

Renovierung bzw. Modernisierung alter Untergründe mit Fliesen, Teil I



Der Renovierungsbereich hat mittlerweile eine sehr wichtige Rolle im Bauwesen eingenommen. Es wird nicht mehr so viel neu gebaut, vielmehr werden die bestehenden Objekte renoviert und modernisiert. Hierbei ist eine konventionelle Fliesenverlegung, wie wir sie kennen, oft nicht möglich. Je nach Untergrund gibt es verschiedene Systeme zur Lösung.

Eine direkte Belegung der vorhandenen Untergründe mit Fliesen

Eine direkte Verlegung von Fliesen auf einen alten Untergrund setzt voraus, dass der Untergrund dauer trocken, druckfest, zugfest, tragfähig sowie frei von Schmutz und Trennschichten ist. Lose Teile, Zement- und Gipschicht, Staub, Klebstoffreste, Farbschichten u.ä. sind durch geeignete mechanische Bearbeitungsverfahren, wie z.B. Schleifen, Strahlen, Fräsen und Saugen zu entfernen. Risse müssen kraftschlüssig geschlossen werden. Dieses System dient in der Regel der optischen Verschönerung, weniger der Sanierung maroder Untergründe.

In den meisten Fällen wird der Fliesenleger auf einen alten Fliesen- oder Plattenbelag treffen, der zwar fest ist, oft aber den optischen Ansprüchen nicht mehr genügt. Dies kann in einem privaten Haushalt, aber auch gewerblichen Bereich, z.B. in einem Supermarkt, sein.

Die Vorgehensweise ist folgende: Als erstes muss der alte Belag gesäubert werden, d.h. Verunreinigungen (Öl, Wachs usw.) mit geeigneten Mitteln entfernen und trocknen lassen. Zur Haftverbesserung wird eine Haftbrücke aufgebracht. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Eine Kratzspachtelung, z.B. mit SCHÖNOX SK. Hierbei wird der Spezialfliesenkleber, wie das Wort schon sagt, ganz dünn auf den vorhandenen Belag aufgespachtelt (gekratzt).
- Aufbringen der lösemittelfreien Acrylatdispersion SCHÖNOX SHP. Für den Einsatz auf dichten, glatten und nichtsaugenden Untergründen geeignet, ist der SCHÖNOX SHP leicht durch Rollen im Kreuzgang aufzutragen.

- Eine Epoxidharzgrundierung, z.B. mit SCHÖNOX GEA. Hierbei wird das Epoxidharz mit einer geeigneten Schaumstoffrolle aufgetragen, Pfützenbildung ist zu vermeiden. In der noch frischen Phase mit QUARZSAND der Körnung 0,2 - 0,8 mm im Überschuss abstreuen. Vor der weiteren Verarbeitung muss der Quarzsandüberschuss entfernt werden. Alternativ auf den vorhandenen Belag eine Kratzspachtelung mit z.B. SCHÖNOX KR Epoxidharzmörtel anbringen und diese im frischen Zustand mit QUARZSAND der Körnung 0,2 - 0,8 mm im Überschuss abstreuen. Vor der weiteren Verarbeitung muss der Quarzsandüberschuss entfernt werden.

Nachdem die eingesetzte Haftbrücke getrocknet ist, kann der neue Fliesenbelag ganz normal verlegt werden.

Neue Entwicklungen von Dünnbettmörteln erlauben auch eine direkte Verklebung auf dem alten Belag ohne Grundierung oder Haftbrücke, z.B. mit dem schnellabbindenden SCHÖNOX TT-2K RAPID. SCHÖNOX TT-2K RAPID ist ein 2-komponentiger, flexibler und schnell erhärtender Dünnbettmörtel für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Kunst- und Naturwerksteinen, Terrazzo sowie synthetisch gebundenen Platten. TT-2K RAPID ist in vielen Anwendungsbereichen ohne Grundierung einsetzbar. Ideal im Renovierungsbereich auf tragfähigen Untergründen, sowohl im privaten, als auch im gewerblich genutzten Bereich, z. B. Supermarkt-Sanierung. Innen und außen einsetzbar. Nach 24 Stunden voll belastbar.



Verlegung auf altem Fliesenbelag mit SCHÖNOX TT-2K RAPID in einem Supermarkt:



Eine Verlegung auf fest liegenden aber gerissenen Untergründen

Hierbei ist wichtig, dass der Untergrund ausreichend fest liegt und formstabil ist, wobei in der Regel schollenartige Risse im Estrich oder altem Fliesenbelag kein Problem darstellen.



Alter, gerissener Zementestrich

In diesem Falle kommen so genannte Entkopplungssysteme zum Einsatz. Hierbei wird zwischen den zu verlegenden Fliesen und dem gerissenen Untergrund eine trennende Schicht eingebracht, welche die auftretenden Spannungen aus dem Untergrund auffängt und nicht an den Fliesenbelag überträgt.

Die Entkopplungssysteme bewegen sich bis dato noch außerhalb der allgemein anerkannten Regeln der Technik und müssen gesondert vereinbart werden.

Die Entkopplungssysteme unterscheiden sich je nach Hersteller. So gibt es Foliensysteme, die lose aufgelegt und andere, die auf den Untergrund aufgeklebt werden. Dann gibt es noch stabile Entkopplungssysteme, wie z.B. SCHÖNOX EDP.

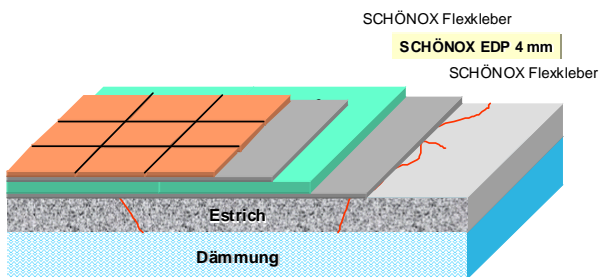
SCHÖNOX EDP ist eine Polyester-Faserplatte zur Entkopplung von keramischen und Naturwerksteinbelägen von kritischen Untergründen und zur Verbesserung der Trittschall- und Wärmedämmung. Besonders geeignet für Renovierungsarbeiten im Wohnbereich. Im Innenbereich einsetzbar.

- SCHÖNOX EDP 4 mm wird als spannungstrennende Unterlage für keramische Fliesen und Naturwerksteine eingesetzt.
- SCHÖNOX EDP 9 mm und SCHÖNOX EDP 15 mm werden als entkoppelnde Unterlage mit trittschalldämmenden, SCHÖNOX EDP 15 darüber hinaus, mit wärmedämmenden Eigenschaften unter keramischen Fliesen und Naturwerksteinbelägen eingesetzt.

Anwendungsbeispiel für SCHÖNOX EDP 4 mm

Fliesen legen auf rissigem Estrich ??

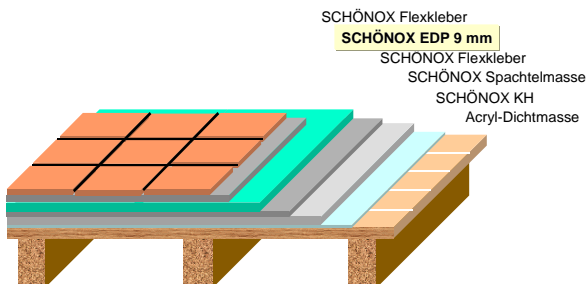
Keramischer Belag – spannungsfrei!



Anwendungsbeispiel für SCHÖNOX EDP 9 mm

Harte Fliesen auf biegeweichem Holzboden ??

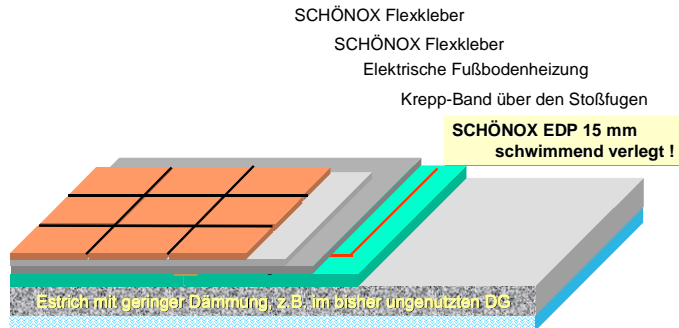
Keramischer Belag – spannungsfrei und leise !



Anwendungsbeispiel für SCHÖNOX EDP 15 mm

Trittschall verbessern bei geringer Höhe mit Fliesen ??

Keramischer Belag – spannungsfrei, leise und fußwarm !



Entkopplung SCHÖNOX EDP 4 mm

Die verschiedenen Entkopplungssysteme bieten natürlich noch viele weitere Vorteile, so können auf normgerechten Untergründen Feldgrößen starrer Beläge wesentlich vergrößert werden, um den Anteil der optisch störenden Feldbegrenzungsfugen zu reduzieren. (siehe Bild 4)



Typischer Schaden bei zu stark aufgetragener Spachtelmasse auf Gussasphalt, hier wäre eine Entkopplung sinnvoller gewesen.

Aber Entkopplungssysteme, egal welchen Herstellers, sind kein Allheilmittel und haben auch ihre Grenzen, deshalb sollte je nach Anwendungsfall der Hersteller beratend mit eingebunden werden.

Die Informationen entsprechen dem Stand von 04/04.

Autor:

Michael Semar

Anwendungstechnik Fliesentechnik